Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

Band: - (1811)

Artikel: Astronomisch- und astrologische Calender-Practica, auf das Jahr

Christi 1811

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-655581

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

COMPONDED DE DE COMPONDE COMPONDE DE COMPO

Astronomisch = und Astrologische

Calender-Practica, auf das Jahr Christi 1811.

Von den vier Jahrszeiten.

I. Won dem Winter.

Das Binterquartal hat diesmal seinen Unsang genommen den 22sten Christmonat des vorigen Jahrs, um 11 Uhr 12 Minuten Bormittag, da die Sonne im Zeichen des Steinbock anlangte. In diesem Quarial dürste folgende Bitterung eintreten.

Der Jenner bringt im Anfang Schnee, gegen die Mitte des Monats ist die Witterung frostig, nachher fäut wieder Schnee; es wehen rauhe Binde, und gegen den Musgang des Monats stellt sich Regenwetter ein.

Bon Eigenduntel folg, bild't fich ber Plaudrer ein, Es tonne fein Geschmag niemanben widrig fenn.

Der hornung ist in seinen ersten Tagen kalt und windig; bald nachher wird die Lust heiter, aber um die Mitte des Monats kömmt Schneegesidder; hierauf ist die Witterung abwechselnd; gegen das Ende fällt Riesel.

Wer recht zu schähen meiß, mas ibm bas Bluet beschieden,

Der ift gewistich auch mit seinem Glust zufrieden. Der Merz nimmt einen windigten Anfang, auch in der Folge ist die Witterung unsreundlich; in ver Mitte des Monats ist oft neblicht und regnerisch, hernach kommen beitere Tage; gegen das Ende erfolgen raube Binde.

Erau teinem Bolf, boch laß dich noch viel minder ein Dit einem Juchs, wenn du nicht willf betrogen fenn.

II. Won dem Frühling.

Das Frühlingsquartal gehet uns dermalen ein den 21 sten Werz, um 0 Uhr 42 Minuten Rachmittag, da die Sonne mit ihrem Eintritt in das Zeichen des Widders Tag und Nacht gleich macht. Wir vermuthen von der Witterung folgendes:

Die ersten Tage des Aprils sind regnerisch und windigt; nachher tommt heites rer Sonkenschein, aber um die Mitte des Monats regnet es wieder häusig; und nach mehrern abwechselnden Tagen schickt sich das Ende desselben zum Frühling an. Misbräuchen sollt man gleich im Ansang wider-

Denn wenn fie Disde find, find fie febr fchwer gu beben

Der May stellt sich Anfangs freundlich ein, hernach aber wird die Luft öfters bewöllt; in der Mitte des Monats giebt es einige warme Tage, und so ersolgen bis zu Ende desselben mehr freundliche als neangenehme Tage.

Du barfft mit allem Recht auf beinen Rugen feben, Doch foll jugleich baben auch Andern Recht gefcheit.

Die erfen Tage bes Brachmonats find warm und better, und fo ift auch in ber Mitte des Monats die Witterung meifens erwanscht; nachher entftehen Ungewitter, au welche bis gu Ende viel Regen folget.

Benn fich der Schalf nicht mehr weiß anders ju ver-

Go will er fich noch mit ber Ungluds-Larve beden.

III. Von dem Sommer.

Das Sommerquartal fangt für diesmal bep uns an den 22ften Brachmonat, um 10 Uhr 9 Minnten Bormittags; ju welcher Beit die Sonne in bas Zeichen bes Rrebfes triet. Die gu biefem Quartal gehörigen Monate haben wahrscheinlich folgende Witterung:

Der Beumonat if in feinen erften Iagen giemlich angenehm, hierauf entfichen viele Ungewitter und Regenwetter, eben fo wird auch die Mitte des Monats aus. fallen; auch der Ausgang ift nicht febr

freundlich.

Ber fein Bergnugen fucht in unerlaubten Dingen, Wird Ungluet auf fein Saus und auf fich felber bringen.

Die erften Tage des Mugfimonats find windigt, nachher ftellt fich groffe hibe ein; um die Mitte des Monats ift die Bitterung unbeftandig, Regen und Sonnen. fchein wechselt mit einander ab bis gu bes Monats Ende.

Bo fich Berghaftigfeit mit Borficht recht vereinet, Da wird ins Wert gefeht, mas sonft unmöglich scheinet.

Der Berbitmonat geht mit Regenwet ber ein, auch bie nachherigen Tage scheinen fich nicht ju freundlicher Bitterung angufchiden; um die Mitte bes Monats aber wird die Luft heiter ; und das Ende durfte wie der Anfang ausfallen.

Erforfche erft genau, mas bu felbft führft im Goilb, The bu bes Anderen Aufführung tabeln willt.

IV. Von dem Herbit.

254

311

20

W

un

(B)

Th

24

ta

De

觀和

D

811

3

bo

De

ni

Bi

De

03

事於

E.

n

Das Berbfiquartal fangt ben und bieb. mal an den 24ften porbftmonat, Morgens. fruh um o Uhr 2 Minuten , mann bie Sonne im Beichen ber Baage anlanget, und die zwepte Tag und Rachtgleichung verurfacht. Ueber bie Bitterung ift folgen des zu muthmaffen :

Der Beinmonat nimmt feinen Anfang ben gelindem Better ; in der Mitte wird es regnerisch und fuhl ; Die truben Tage gieben fich bis gegem bas Ende bes Monats bin , ba es neblicht und froftig wird.

Sen ja nicht folt darauf, wenn bich das Slud am lamet,

Bebente, wie es oft fo trumme Sprunge machet. Der Anfang des Wintermonats ift febr unfreundlich; in der Folge faut baufiger Regen ; in ber Mitte will es heiter werben, nachber ftellt fich froftige Bitterung ein, und fo tft fie auch am Musgang bes Monats.

Des Schmeichlers Auge blingt fehr fcmeichelhafte Doch ift fein herz ftets voll verratherischer Lucke.

Der Chrismonat nimmt feinen Anfans mit heiterer aber froffiger Bitterung; bald darauf fangt es an gu fchnepen, in ber Mitte bes Monats fallt gleichfalls viel Schnee; und am Ende beffelben if's meiftens trube.

Beforbere mit Luft bes nachken Boblergeben, Denn aus bes Andern Gluck fann auch bein Wohl

entstehen.

Von den Finfterniffen.

Es ereignen fich im gegenwartigen Jahre vier Finfterniffe , namlich swey an ber Sonne und groep am Monde, wovon aber in unfenn Gegenden nur bie eine Monds. finfernis vollig, die andere aber nur ihrem Anfange nach , fichtbar fenn merben.

Die erfte ift eine Mondafingerniß den 10. Mers , von welcher aber ben uns nut der Anfang bemerkt werben tann. Sie

er fcheins

erscheint in ganz Amerika und auf vielen Inseln des großen Oceans in ihrer ganzen Dauer. Ihr Ansang ist um 5 Uhr 37 min. Morgens, das Mittel um 5 Uhr 54 min. und das Ende um 8 Uhr 11 min. Ihre Größe beträgt über 5 Zoll am nördichen Theil des Mondes.

Die zwente if eine Sonnenfinsternis den 24. Merz, die aber, obwohl sie Nachmittags zwischen 1 und 4 Uhr einfallt, wegen der südlichen Breite des Wondes bep uns

unsichtbar ift.

re

23

FEB

15

10

28

* 87

PI

er

er

30

138

FR MR Die dritte ift eine partiale sichtbare Mondssinsternis, in der Racht vom 2ten zum 3ten Herbsimonat, welche in ganz Europa und Afrika, dem größten Theil von Assen und Südamerika gesehen werden kann. Sie fängt an den 2ten, Abends um 9 libr 53 min., ist in der Mitte um 11 lihr 13 min. und geht zu Ende, den 3ten, Morgens um 0 lihr 29 min. Ihre Grösse ist etwas über 7 Zoll südlich.

Die vierte ift eine unfichtbare Sonnenfinffernis, den 17ten herbstmonat, Abends

swischen 7 und 9 Uhr.

Bon ber Fruchtbarkeit ber Erde.

Soll ein Jahr sich an Fruchtbarkeit des Erdbodens befonders auszeichnen, so müssen die Kräfte der Natur mit den Bemühungen der Wenschen so rasios zusammenwirken, das die Gewächse und Pflanzen ungehindert gedeihen, und das die Natur sel si, wo menschliche Pflege und Sorgsalt nicht hinreichet, mit ihrem wunderbaren Bermögen ihnen zur Bollendung nachhilft Thut der Mensch auf alle Weise das Seinige, so hängt unsere Erwartung des Gedeihens einzig am Zu-

tranen in die mitwirkenden Rrafte der Matur, die nach Gesehen der ewigen Beischeit und Gute handelt: Bie oft schon bat fie und mit Ueberfluffe gesegnet; und wie leicht ift es ihr, uns auch in diesem Jahr überflieffende Segnungen mitzutheilen !

Von den Rrankheiten.

Gemeiniglich betrachtet ber Menich feine meiften Dandlungen nur unch der Auffenfeite, and erlaubt sich manches, was er nachher als fehlerhaft verwerfen muß. Was in Die ungegahmte Befriedigung bofer Leiben. schaften anders als ein fubilier Selbamord? So lange wir baber mehr geneigt find unfern Luften nachzusängen, als für die Gefundbeit zu forgen, ift es fich nicht ju verwundern, daß fo manche unter und fo oft mit allerley Arankheiten zu kämpfen haben. Ob wir in diesem Jahre mit allgemeinen Seuchen geplagt feyn werben, ift allein Gott bekannt. Doch wir wollen bossen, das diese trevel auch diesmal von uns abgewandt bleiben.

Bom Krieg und Frieden.

Bie ein glimmendes Feuer lange verborgen liegen und endlich einmal mit Gewalt losbrechen kann; also können, wie uns die Geschichte und Ersahrung lehret, unvermuthet und plohlich blutige Ariege entsiehen. Wer is schafsichtig genus, um in die geheimen Kabinetter der Großen hineinzuschauen, oder gar Gottes Ratsschlüsse zu erforschen? Glüdlich für uns, wenn seine Huld und Güte sernerhin uns im Schoosse des Friedens erhält, daß wir uns seiner mit frohem Danke kets freuen können.

Ordentliche Zeit - Rechnung auf das Jahr 1811. Rad Erschaffung der Belt jablen Die Euro | Rach Stiftung der erften Aurfürften, Jahr 799 Rach Rudolf von habsburg, bem Stife ter bes haufes Deftreich paer gewöhnich Fabr: 5760 Die griechische Kirche sählt 7319 Rach dem erften Schweizerbund Die Debräer jählen \$57I Had der allgemeinen Gundfuth jable man 4104 Seit ben vier groffen Stegen fur bie Frembeit: Rich der Flucht Mahomets, als der Tur-Bey Morgarten 496 Bin Sempach 425 Rafels ten und Araber Jahrjahl Lauven 423 1226 Seit der fdweizerifchen Staatsumwalzung 14 Mad Berfierung ber Stadt Jerufalem Rach Erfindung bes Bulvers and Gefchuges431 Bom Anfang der pier Monarchien. ber Buchdruckertunft in Mayns 371 bes Baptermachens in Bafel 341 Der Babyionisches 3984 Berkliben 2248 der Frengläfte 202 Griechischen 2138 Nach der Entdeckung von Amerika 320 Romifchen, unter Julius Cofar 1859 Rach der Reformation 294 Bom Anfang ber Raiferthumer. Nach der Unabhangigkeit der Amerikas nischen Staaten 34 Des Türtifden SIL Rach Erdanung der Stadt Solothurn 3938 Ruftichen 90 der Stadt Rom der Stadt Bom der Stadt Bern 3791 Französschen 8 2763 Deftreichischen 621 Bom Anfang ber Ronigreiche. Rach dem neuen Gregorianischen Calender 111 Stober Steilten 65 Sowiden 4018 Suldene Bahl oder Anondskirkel Dännemark Stalien 2379 Epactæ oder Mondszeiger Sapern England 2875 Sonnenzietel \$8 Würtemberg Spanien 1996 Romer Binsjabl 6 14 Solland Ungarn Conntags . Buchftaben 1204 5 Zwischen Beshnachten und Fagnacht find 8 Wochen und 4 Tag. Ift ein gemeines Jahr Sobmen Sachsen 717 Bestybalen **Bortugal** Presiden. HII von 365 Tagen. Frdischer Jahrs. Regent ift der Saturnus.

Mb

T (

2

3

器の単

Erklarung ber Beichen welche in diefem Ralender vorkommen.			
	Das erfte Biertel	Augen-Argnegen Gut Rinder entwehnet	
Stier /	Der Vollmond Oas leste Biertel	Daar abschneiden > Gut Gaen + Alern # Banholz fällen	Jusammenkunft & Gegenschein &
Rrebs Miller Mill	Monds Auffleigen - Monds Abfleigen - Borm. v. Rachmit. n.	Die fieben Planeten.	Funftelschein & Geviertelschein D
Scorpion)	Baben, Schräpfen &	4 Jupiter.	Drachenfdmans) 8
Stinbock Subl.	Schräpf. u. Aberl. 22 Mittelm. gnt Aberl. 4	O Sonne. L Benns. T Mertur us.	D Apog. am weiteffen von der Erbe. D Perig. ber Erbe am
Fifche)	Sut Purgieren 💿 💿	@ Mond.	nahesen.

Bom Aberlaffen und Aberlag = Mannlein.

Aberlaffen font nicht an dem Tage geschepen wenn der Mond neu ober von, ober ein Biertel ift, Mond in dem Zeichen geht, deme das trante Glieb jugeeignet wird

Was vom Blut nach dem

- I Schon roth Blut mit Waffer bedect, Gesundheit.
- 2 Roth und schaumig, vieles Geblut.
- 3 Roth mit einem schwarzen Ming, die Gicht.
- 4 Schwarz und Waffer date unter, Baffersucht.
- 5 Schwarz und Wasser barüber, Fieber.
- 6 Schwarz mit einem rothen Ring, Gicht.



Mderlaffen ju uribeilen ift.

- 7 Schwarzschäumig, kalte
- 8 Weiflicht, Blut.Berschlet. mung.
- Blau Blut, Milischwachbeit.
- so Grun Blut, bisige Galle.
- 11 Gelb Blut Schaden an der Leber.
- 12 Beffericht Blut, Debeutet einen bofen Magen.

Bann der Neumond Bormittag tommt, fo fange an demfelden Tag, tommt er aber Radmittag, fo fange am andern Tag an ju gablen.

- I Mm erften Tag nach dem Reumond ift bos | 16 Tag ift ber allerbofefte, schadlich für alles. Aderlassen, der Mensch verkert die Farb.
- 2 Tag ift bos, man befommt boje Fieber.
- . man wird leicht contract oder lahm.
- gar bos, verurfacht den jaben Zob.
- macht bas Geblut schweinen. gut, benimmit bas bofe Geblut.
- . bos, verderbt ben Magen und Appetit.
- bringt teine Luft zu effen und trinten. 8
- man wird gern beißig und fragig.
- man betommt füßige Augen. 11 . gut, macht Luft ju Speis und Trant.
- 12 , man wird gestärfet am Leib.
- 13 . bos, fchmacht den Magen , wird undauig. 14 . man fällt in schwere Kransheiten.
- 15 . gut, ftartet den Magen , macht Appetit.

- 17 hingegen der allerbefte, man bleibt gefund.
- 18 . gar gut, nuglich ju allen Dingen.
- 19 . bos und gar beforglich wegen Lahmigkeit. 20 . thut groffen Rranthitten nicht entrinnen.
- ax . gut laffen , wohl am beften im gangen Jahr. flichen alle Rrantheiten vom Menfchen.
- 鬼童 # 23 0
- ftartet bie Gkieber, erfrischet die Leber. wehret ben bofen Dunften und Angk. 24 =
- für bas Tropfen, und gfebt Klugheit. 25 0
- perhatet bofe Fieber und Schlagfig. 26 0 27 . gar bos , ift ber jahe Tod ju beforgen.
- 28 . gut, vereiniget bas berg und Gemuth.
- 29 gut und bos, nachdem einer eine Natur hat. 30 bos, verursacht hisige G schwulk, bose
- Seschwur und Eiffen.

Bericht vom Schräpfen, Purgieren und Baden.

Junge Leute, fo über 12 Jahr alt, follen schräpfen nach bem Reumond. Die über 24 Jahr alt find , nach bem erften Biertel. Bas über 36 Jahr , nach bem Reumond , alte Lente über 48 Jahr, nach dem letzten Biertel. Wann der Mond im the und fe ift, so ift nicht gut schräpfen. Für das Zahnweh ist gut schräpfen im et und de. Burgieren muß man im nachschgehenden Mond, am allerbesten ist im Zeichen des Storpions; wenn dann der Mond steigt, so ist gut zum Erbrechen. Reine Mannsperson foll ja nicht im junehmenden Mond purgieren. 20 m feine Befundheit lieb ift, ber tann fich bisweilen ber laulichten mit Rrautern jubereiteten Fugbaber Dedienen, wodurch man vielen Krankheiten entgehen wird; es befordert auch den Schlaf.